

## Die gesetzliche Miete noch nicht festgestellt

Um Freitag und Sonnabend sind in hiesigen Tageszeitungen Mitteilungen über die Festsetzung der gesetzlichen Miete in Dresden erschienen. Der Rat zu Dresden, Ortsmietenvorstand, läßt hierzu mit, daß eine endgültige Entscheidung des Rates noch nicht erfolgt ist, und daß sie, sobald sie vorliegt, sofort amtlich bekanntgegeben wird. Das wird vermutlich Donnerstag den 21. September erfolgen.

## Internationale Delegation in Berlin

Wiederum weilt eine internationale Arbeitervordelegation in Berlin, in Ausübung des im August von der Amsterdamer, der Londoner und der Wiener Internationale erzielten Auftrages, die deutschen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu studieren. Sie besteht aus den Genossen Hammer (Internationaler Gewerkschaftsbund), Jouhaux (Französischer Gewerkschaftsbund) und Wallhead (Unabhängiger Arbeiterpartei Englands). Es hat sich ihnen auch der amerikanische Sozialist Lee angeschlossen. Die Delegation hielt in den Räumen des Sozialdemokratischen Parteivorstandes eine mehrstündige Sitzung mit Vertretern der deutschen Arbeiterchaft ab. Auf deutscher Seite waren anwesend die Genossen Peter Graumann, A. Knoll und Umbrecht für den A. D. G. V., Otto Weiß und Dr. Ad. Braun für die S. P. D., Grischa, Dittmann und Dr. Hilferding für die U. S. P. Die Besprechung soll in erster Linie der Entwicklung der politischen Situation in Deutschland und der wirtschaftlichen Folgen der Reparationspolitik. Die auf der Amsterdamer Juli-Konferenz abgeleitete neunköpfige Delegation wird in kurzer Zeit in ihrer Gesamtheit wieder in Berlin zusammengetreten zur endgültigen Ausarbeitung ihres Berichts.

### Internationale Kundgebung

Am Donnerstag abend fand eine von der Berliner Gewerkschaftskommission organisierte internationale Kundgebung statt. In der die ausländischen Gäste unter lebhaftem Beifall vor über tausend Gewerkschaftsfunktionären sehr eindrucksvolle Reden hielten.

### Wallhead, England

erinnert daran, daß die Arbeitersklasse nach dem Kriege die internationale Beziehungen zuerst wieder anknüpft, weil sie gelernt hat, daß immer und immer wieder die arbeitenden Massen diejenigen sind, die unter den Folgen der Kriege am meisten zu leiden haben, ob im Siegerlande oder im besiegt. (Stürmischer Beifall.) Wir werden uns mit aller Kraft gegen einen neuen Krieg wenden. Eine vollständige Position des Verfaßter Friedensvertrages muß erfolgen. Den Vertrag selbst bezeichnet er unter stürmischem Beifall der Versammlung als ein Werkzeuge. Wie stehen jetzt bereits mitten in einer sehr wichtigen und bedeutenden Bewegung, und wir hoffen, mit verfolzungswähnigen Mitteln die Regierungspolitik des britischen Reichs zu ändern. Wir werden dann unser Handeln nach dem Gesichtswinkel einstellen, daß die Interessen der Arbeiterschaft ebenso gestellt werden. (Lebhafte Beifall.) Und erst dann ist der Krieg wirklich zu Ende; erst dann ist in Europa Frieden. Dann erst wird der Boden frei sein für eine sozialistische Volker-Gemeinschaft. (Stürmischer langanhaltender Beifall.)

### Jouhaux, Frankreich

beruft auf die Versprechen mit deutschen Gewerkschaftsvertretern, z. B. Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Frankreich zu suchen. Er sagt, daß man in Frankreich von kapitalistischer Seite alles daran gesetzt habe, um die Beziehungen zum Scheitern zu bringen. Aber jetzt hat sie das Übersee-Schlusses-Abkommen geöffnet, und die französische Regierung genehmigt es! Wir müssen dem entgegenjagen, die Zusammenarbeit der internationalen Arbeiterklasse, den Wiederaufbau durch deutsche und französische Arbeiter, (Lebhafte Beifall.)

### Grimmen, Holland

weist darauf hin, daß die Amsterdamer Internationale bei der damaligen in Aussicht genommenen Befreiung des Arbeiters alles getan habe, um die Befreiung zu verhindern. Waren wir doch sogar so weit, die Befreiung mit dem Generalstreik befehligen zu wollen. Ich weiß ja nicht, ob diese Drohung von unserer Seite die Regierung der Entente abhalten hat, vor der Befreiung Abstand zu nehmen. Aber ich glaube sicher sagen zu dürfen, daß es ein Fehler war, mit dem die feindlichen Regierungen gerechnet haben. Und ich sage heute abend von dieser Stelle im Namen von 25 Millionen organisierter Arbeiter, daß falls wieder ein Kaiserreich in das Ruheraum brechen sollte, der Internationale Gewerkschaftsbund seine Pflicht erfüllen wird. (Stürmischer Beifall.)

Wir wollen mit euch zusammen kämpfen gegen den Nationalismus, gegen Chauvinismus, gegen die Reaktion und dafür, daß eure Republik geschickt bleibt. Nicht, weil wir meinen, daß eure bürgerliche Republik ein Ideal wäre, nein, weil wir wissen, daß diese bürgerliche Republik in Deutschland eine weit bessere ist als das frühere Kaiserliche Deichland. Genoße Männer schloß mit einem von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommenen dreimaligen Hoch auf die internationale Gewerkschaft und auf die sozialistische Bewegung.

Spontan und begeistert stimmten die Funktionäre die „Internationale“ an.

## Kleine politische Nachrichten

Der Centralverband der Angestellten sowie die übrigen Organisationen dieser Behörden beantragt. Auch die im § 133 a und 188 d der Gewerbeordnung für technische Angehörige sowie für Werkeleiter vorgesehene Schuhfestschaltung betr. Rundfunk ist ebenfalls durch die Geldeinwertung gegenstandslos geworden, und auch hier haben die genannten Verbände eine Verdreifachung der vorgesehenen Gehaltsgrenze von 100.000 M. vorschlagen.

Die Tageszeitung Das bayerische Vaterland ist wegen einer Beleidigung des Reichslandes auf drei Tage verboten worden.

## Großfeuer bei Merci in Darmstadt

Darmstadt, 18. September. In der heimlichen Habitz von Merci brach heutz morgen ein Großfeuer aus, das bisher noch eingedammt werden konnte. Das Feuer ist auf dem großen Mittelteil entstanden und ist dann auf die ganze Fabrik übergegriffen. Gegen 9 Uhr mußte die Feuerwehr in der Umgebung alarmiert werden, einschließlich der Frankfurter Feuerwehr.

## Neueste Telegramme

### Erhöhung der Eisenbahntarife

Berlin, 18. September. (Sig. Dr. h. m.) Heute trat im Reichsverkehrsministerium auf Einladung des Ministers der R. u. F. auf des Reichsgerichtsrates zur Beratung der notwendig werdenden weiteren Erhöhung der Eisenbahntarife zusammen. Der Reichsgerichtsrat ließ mitteilen, daß infolge der ungeheuren Verfestigung der nötigsten Materialien der Reichsbahn in den letzten Wochen die Eisenbahnverwaltung eine monatliche Rekurrenz von rund 30,5 Millionen Mark entrichte. Diese

## „Der Jud“ ist schuld?“

Von Philipp Scheidemann, Kassel

Victor Adler, dem viele treffliche Worte zu danken sind, hat auch den Antisemitismus richtig gekennzeichnet als den „Sozialismus der dummen Kerle“. In Deutschland fing die Judenhetze in Sachsen und den beiden Hessen fast zur selben Zeit an: Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. In Sachsen waren die herbor-legenden Judentrester Liebermann von Sonnenberg und Zimmermann, die auch häufig in Hessen Gastrollen gaben. In Hessen nahm die Bewegung erst später Umfang an, als der Marburger Universitätsbibliothekar Dr. Otto Böckel die Brandsack in die Hessendorfer schleuderte. Unter dem Neudorfer Capistranus hatte er für das Kasseler Antisemitentheater geschrieben. Großen Erfolg hatte die Heze aber erst, als er die Dörfer bereiste und in zahllosen Versammlungen die Bauern gegen die Juden aufhetzte.

Irgendwo in der Marburger Gegend war ein Jude erschlagen worden, der einen Kleinbauer ausgeschlachtet hatte. Da der Frucht- und Fleischhandel in Hessen fast ausschließlich in jüdischen Händen lag, war es selbstverständlich, daß kaum ein Dorf existierte, in dem nicht irgendwelcher Bauer einen Konflikt mit einem jüdischen Händler hatte. Dieser Konflikt wurde dann verallgemeinert; wie ein schlechter Jude war, so wurden sie alle charakterisiert — für alle Schlechtigkeiten der Welt wurden die Juden verantwortlich gemacht. Sie waren schuld, wenn die Maul- und Klauenseuche ausbrach; sie waren schuld am Ausbruch der Cholera in Hamburg; sie vergifteten Brunnen und schlachteten Christenkinder; sie waren schuld, wenn die Bauern nicht genug verdienten, weil sie selbst die Geschäfte machten.

Dass die Juden vielfach besonders gewandte Geschäftsleute sind, hat seine sehr verständlichen Ursachen: es war ihnen Jahrhundertelang in Deutschland verboten, ein Handwerk zu betreiben; sie mußten in abgeschlossenen Stadtteilen wohnen — im Ghetto — und durften ihren Lebensunterhalt nur durch Handel erwerben! Das verschweigen die Judentrester geflissentlich. Das handeln galt früher keineswegs als „ehrfam“, das Handwerk hatte aber den bekannten „goldenem Boden“ — deshalb durften die Juden nicht Handwerker werden. Daß ein Beruf, der durch Jahrhunderte von den Bürgern auf die Söhne vererbt und weiter entwickelt wird, schließlich auch besondere Fähigkeiten zeigten und eine gewisse Überlegenheit herbeiführten kann, ist durchaus einleuchtend. Warum heißt man denn von besonders befähigten Förstern oder Juristen hervor, daß alle ihre Vorfahren den gleichen Beruf ausgeübt oder die gleiche Wissenschaft studiert haben? Warum betont man das gleiche von Handwerkern und Künstlern? Wenn also die Juden jetzt besonders handelsleute und vielfach tüchtige Kaufleute sind, so ist das — wenigstens in Deutschland — zum guten Teil zurückzuführen auf die Kurzsichtigkeit früherer Gewalthaber. Und wenn jetzt gewisse Personen den Juden verschlossen werden sollen, so beweist das nur, daß die Vertreter solcher Vorurteile nicht gescheiter sind als ihre Vorfäder, die den Juden alle sogenannten „ehrlichen“ oder „ehrfamen“ Beschäftigungen unmöglich gemacht haben.

Doch zurück zu dem eigentlichen Thema. Außer den Juden hatten die hessischen Kleinbauer noch einen andern Feind: die Großgrundbesitzer. Und so begannen denn die Antisemiten Böckel, Hirschel, Bindewald usw., die politischen Rollen spielen wollten, politisch und wirtschaftlich aber durchaus ungebildet und mehr gefühlsmäßig Antisemiten waren, ihre Propaganda unter dem Schlagwort: „Gegen die Juden und Junker.“

Sie machten geradezu fabelhafte Fortschritte — unter dem Sozialistengesetz! — und eroberten die alten vermeintlich uneinnehmbaren Burgen der Konseriativen, Nationalliberalen und Fortschritts. Gleichen, die freiwillige Hochburg im großherzoglichen Hessen, das lange von dem ausgezeichneten Rechtsanwalt Dr. Guttfleisch im Reichstage vertreten war, und das nachahmbare furchtbare Marburg, das von dem konseriativen Justizrat Grimm im Reichsparlament vertreten wurde, fielen gleichzeitig, sozusagen auf den ersten Blick, dem Antisemiten Böckel zu. Je mehr dann aber zweifelhafte Christen sich in die antisemitische Bewegung stürzten, um so leichter wurde es den Konseriativen und ihren Brudergesellschaften, dem Bund der Bandwirte, die antisemitische Bewegung „abzufangen“ und die „Kämpfer“ wider Juden und Junker in ihren Dienst zu bringen. Der Antisemitismus wurde nun das beste Agitationsmittel für den Bund der Landwirte, der selbst der wertvollste Zutreiber für die Konseriativen war. Der Bund der Landwirte predigte die nicht egalisierende „Interessengemeinschaft“ aller Bauern, der großen und kleinen, und die Liebemänner machten die Juden haßbar für alle Schäden, die jemals einen Bauern betroffen hatten oder noch betreffen könnten. So wurde und blieb die Judenhetze bis auf den heutigen Tag das beste Agitationsmittel für die Reaktion.

Die Deutschnationalen können die Wölfe-Junglinge gar nicht abschütteln, weil sie sonst den Alten absägen, auf dem sie

Wehrabgabe soll mit einer Erhöhung der Güter- und Personentaxe aufgeladen werden. Es ist bestätigt, die Gütertarife zum 1. Oktober über die bereits beschlossene Erhöhung von 30 Prozent hinaus um weitere 100 Prozent, ferner die am 1. Oktober in Kraft trenden um 60 Prozent erhöhten Personentarife vom 1. November an um weitere 100 Prozent zu steuern. Die neue Erhöhung der Personentaxe bereits vom 1. Oktober an durchzuführen, ist aus deutschnationalen Gründen nicht möglich.

**Wirkungslosigkeit der Auer-Heze**

München, 18. September. (Sig. Dr. h. m.) Die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins München hat sich am Freitag abend mit dem Angriff gegen den Genossen Auer beschäftigt. Das von der U. S. P. vorgelegte Material, durch das bewiesen werden sollte, daß Auer sich Treibstoffen gegen die Republik hätte zuschulden kommen lassen, bestand nur aus längst bekannten und widerlegten, völlig hofflosen Angriffen. Die überfüllte Versammlung nahm gegen wenige Stimmen eine Erklärung an, wonin der Zusammendruck dieser Anschuldigungen festgestellt wird. Die Erklärung spricht ferner aus, daß das Verhalten des Genossen Auer in der bekannten Moskau-Klaus-Ängstlichkeit nicht gewilligt werden könne, erklärt dieselbe jedoch für einen unpolitischen Akt und wendet sich aufs schäfliche gegen dessen Ausschaltung zu durchsichtigen politischen Zwecken. Schließlich wird dem Genossen Auer der wahrste Dank für sein unverhohlenes Bieten ausgesprochen und die Witte ausgedrückt, daß er in der grüngrünen Partei dieses Bieten fortsetzen möge.

**Der Dollar 1485,68**

Berlin, 18. September. (Sig. Dr. h. m.) Die Geschäftsmäßigkeit an den heutigen Börse hellt sich in engsten Grenzen und zum teilweise ganz zum Stillstand, da die anhaltende Erholung am Devisenmarkt und heute wieder die Unternehmung-

lust läßt. Dazu kommt, daß der berufsmäßige Devisenhandel angesichts der etwas günstigeren politischen Lage seine bestehenden Engagements zum Wechselschlüssel möglichst lösen will. Drittens beeinflußt die etwas jüngere Marktmeldung der Reuter-Nachrichten weiterhin die Tendenz, und an den großen europäischen Märkten scheint man ebenfalls endlich etwas sehn für die Mark gesinn zu sein. So steht heute früh der Dollar gleich schwächer mit 1400 ein, um gegen 10 Uhr einen Stand von 1470 aufzuweisen.

An der Börse selbst konnte sich dieser Kurs nicht voll behaupten und zeigt eine Kleinigkeit an. Die übrigen ausländischen Zahlungsmittel erfuhrn eine gleiche Bewegung.

Berlin, 18. September. (Sig. Dr. h. m.)

	16. 9.	16. 9.	16. 9.	16. 9.	
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland	100 Gulden	57128,5	57271,5	56429,8	56570,6
Niedersachsen	100 Kronen	31960,7	31459,3	30661,8	30758,4
Schlesien	100 Kronen	89081,1	89148,9	88908,1	88977,8
Norwegen	100 Kronen	24818,9	24981,0	24149,8	24190,2
Helsingfors	100 fin. Mark	8198,—	8204,—	8146,05	8158,95
Schweden	100 Kronen	27865,1	27984,—	27905,8	27834,0

	16. 9.	16. 9.	16. 9.	16. 9.	
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Wien (Deutschösterreich)	100 Kronen	2,18	2,07	1,95	1,96
Prag	100 Kronen	4744,—	4765,85	4694,10	4708,90
Ungarn	100 Kronen	59,98	60,02	58,92	58,96
Brüssel-Antwerpen	100 Franc	10661,6	10688,8		
Spanien	100 Peseten	22471,8	22558,0	22092,4	22077,6
Italien	100 Lire	6547,05	6582,95	6167,05	6168,75
Bondon	1 Web. Giel.	6544,80	6588,90	6441,05	6458,05
Republ.	1 Dollar	1482,88	1489,80	1485,17	1481,53
Paris	100 Franc	11365,8	11314,0	11265,8	11208,9
Buenos Aires	1 Peso	484,82	486,67	518,85	500,15

Wolfsburg Notes 21,50

&lt;p